

MAIFEIERTAGE IN KASACHSTAN

Es brennt ein Feuer ewig – auch in Almaty. In fast jeder Großstadt der ehemaligen Sowjetunion gibt es diesen einen Ort, der an den Großen Vaterländischen Krieg 1941-1945 erinnert. Gemeint ist der Zweite Weltkrieg, der Europa seit 1939 in Atem hielt und mit einem Sieg der Alliierten über Nazi-Deutschland endete. In der Roten Armee kämpften auch Kasachen. Heute sind der 7. Und der 9. Mai Feiertage im unabhängigen Kasachstan. Während der 7. Mai den Vaterlandsverteidigern gewidmet ist, ist zwei Tage später der Tag des Sieges. Am 9. Mai, in Deutschland war es noch der 8., erklärte Deutschland seine Kapitulation. In Moskau wie in Astana wird an diesen Tagen alljährlich militärische Stärke zur Schau gestellt. Und so heißt wohl auch 2018: The same procedure as every year.



>> АССАМБЛЕЯ

Во Дворце мира и согласия состоялась XXVI сессия АНК «Пять социальных инициатив – платформа социального единства общества».

>> 2



>> АСТАНА

Вопросы развития Республиканской немецкой газеты DAZ обсудили на очередном заседании попечительского совета.

>> 3



>> ZEITGESCHEHEN

Verehrter Massenmörder: Zu Besuch in der Ausstellung „Der rote Gott – Stalin und die Deutschen“ im ehemaligen Stasi-Gefängnis Berlin.

>> 6



>> ERINNERUNG

Nur wenige Deutschstämmige, die Kasachstan verlassen haben, interessieren sich noch für ihr Geburtsland. Warum ist das so?

>> 7

AKTUELL

НЕЗЫБЛЕМЫЙ ГАРАНТ СУВЕРЕНИТЕТА СТРАНЫ

В преддверии празднования Дня защитника Отечества и Дня Победы Глава государства Нурсултан Назарбаев вручил высшие воинские и специальные звания, классные чины и государственные награды за успехи в службе. Высокой чести удостоены самые лучшие представители армии и служб, которые берегут мир на нашей земле. Президент подчеркнул, что в условиях растущей нестабильности в мире военно-силовой блок государства приобретает особое значение: «Наша армия и правоохранительные структуры являются надежным щитом безопасности страны и незыблемым гарантом ее суверенитета. Государство высоко ценит вашу отвагу и самоотверженный труд на благо мирной жизни и спокойствия всех казахстанцев». Н. Назарбаев отметил роль каждого военнослужащего в деле обеспечения безопасности страны и воспитании подрастающего поколения.

VERPESTETE LUFT

Neun von zehn Menschen weltweit atmen keine saubere Luft ein. Das geht aus dem neuesten Bericht der Weltgesundheitsorganisation WHO hervor. Dem Bericht zufolge geht die WHO davon aus, dass jedes Jahr sieben Millionen Menschen an den Folgen verschmutzter Luft sterben. Dabei geht es nicht nur um die Luft auf den Straßen, sondern auch in Innenräumen. Die Organisation schätzt, dass über drei Milliarden Menschen keinen Zugang zu ordentlichen Kochutensilien haben und so besonders unter den Giftstoffen leiden, die beispielsweise durch Kochen über offenem Feuer entstehen. „Luftverschmutzung bedroht uns alle, aber besonders betroffen sind die Armen, Frauen und Kinder“, sagt Tedros Adhanom Ghebreyesus, Generaldirektor der WHO. Demnach ist die Luftverschmutzung am schlimmsten in den Entwicklungs- und Schwellenländern Südostasiens und Afrikas. Herz-Kreislauferkrankungen oder Lungenkrebs sind die Folge. In Ländern wie China oder auch Indien hat die Politik das Problem erkannt und aktive Maßnahmen ergriffen, wie der Ausbau erneuerbarer Energien. Die WHO-Datenbank umfasst derzeit mehr als 3400 Städte in 108 Ländern. Allein seit 2016 sind über 1000 Städte hinzugekommen – laut WHO ein Zeichen des wachsenden Bewusstseins für das Problem.

KARL MARX

ZEIT FÜR EIN NEUES MANIFEST

Am 5. Mai wäre Karl Marx 200 Jahre alt geworden. Was von dem Ökonomen und Gesellschaftstheoretiker heute noch übrig ist und welche Spuren in Kasachstan zu finden sind.



Foto: „Karl Marx“-GmbH

In der Region Kostanai ist Karl Marx ausgerechnet für eine Kapitalgesellschaft Namensgeber.

Othmara Glas

■ Prophet, Philosoph, Wissenschaftler? Am 5. Mai jährt sich der Geburtstag von Karl Marx zum 200. Mal. Und deutschsprachige Medien diskutieren allerorts darüber, wie der Ökonom heute einzuordnen ist. Dabei wird von einigen die Frage aufgeworfen, ob man jemanden, dessen Name in kommunistischen Systemen untrennbar mit Repressalien verbunden ist, tatsächlich ehren sollte.

In der Sowjetunion prangerte Marx' Konterfei stets neben denen von Lenin und Stalin. Nach Lenins Tod 1924 wurde der Marxismus-Leninismus zur offiziellen Staatsdoktrin in der UdSSR erklärt. In der Volksrepublik China beruft sich die seit 1949 regierende Kommunistische Partei noch immer auf die Lehren des Deutschen. Anlässlich seines 200. Geburtstages spendeten die Chinesen seiner Geburtsstadt Trier gar eine 4,4 Meter hohe und eine 2,3 Tonnen schwere Marx-Skulptur.

Marx in Kasachstan

Auch in der ehemaligen Sowjetrepublik Kasachstan finden sich noch Spuren des Kapitalismuskritikers und Gesellschaftstheoretikers. Diese Spuren sind mit den Deutschen verbunden, die millionenfach von

Stalin nach Zentralasien deportiert worden waren. In der Region Kostanai zum Beispiel erhielt eine Kolchose 1948 den Namen „Karl Marx“. 99 Prozent ihrer Bewohner waren ethnische Deutsche.

Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion wurde die Kolchose ausgerechnet in eine Kapitalgesellschaft umgewandelt – den Namen behielt sie jedoch. Das Dorf, in dem sich das Unternehmen befindet, heißt heute Osjornoje. Gerade einmal ein halbes Prozent der knapp 2000 verbliebenen Einwohner haben noch deutsche Wurzeln. Ohne Zuschüsse von Seiten des Staates und privaten Spendern würde das Dorf schon lange nicht mehr existieren.

Einer der Kasachstandeutschen, der noch in Osjornoje ausharrt ist Iwan Wetzstein, der Direktor der „Karl Marx“-GmbH. Vor dem Eingang der Firma grüßt einen der deutsche Denker. Doch obwohl seine Firma den Namen Marx' trägt, hat Wetzstein mit dem Philosophen nur wenig zu tun. „Ich bin kein Marxist, sondern Unternehmer“, sagt er. Dementsprechend seien auch keine größeren Festivitäten anlässlich des Jubiläums geplant.

Ein bisschen Marx findet sich dann aber doch noch in Osjornoje: Immerhin ist die Firma einer der größten Arbeitgeber der Region: 500 Mitarbeiter, knapp 120.000 Tenge

(ca. 300 Euro) Durchschnittseinkommen. Nicht ohne Stolz erzählt Wetzstein, dass von denjenigen, die in den 1990er Jahren nach Deutschland ausgewandert sind, keiner mit leeren Händen aus der Firma ausschied: „So viel, wie die Leute erarbeitet hatten, haben sie erhalten.“

Daten sind das neue Kapital

Der Name Marx wurde und wird von autoritären Regimen genutzt, um ihre Herrschaft zu rechtfertigen. Einige seiner Ansichten mögen totalitär gewesen sein, einige seiner Theorien, wie die wiederkehrenden Wirtschaftskrisen im Kapitalismus oder die zunehmende Machtkonzentration von Unternehmen, siehe Google, Amazon und Co., sind aktueller denn je.

Doch im Zeitalter der Digitalisierung sind Daten das Kapital. Wer Daten hat, hat Macht. Vielleicht sollte man sich zum 200. Geburtstag des Denkers daher weniger auf seine Ansichten aus dem 19. Jahrhundert fokussieren, sondern viel mehr darauf, wie die Probleme der heutigen Zeit zu lösen sind. Und vielleicht ist es nach 135 Jahren – solange ist Marx nämlich schon tot – auch einfach mal Zeit, ein neues Manifest zu verfassen. ■

Mit Material von Ljudmila Fefelowa

XXVI СЕССИЯ АССАМБЛЕИ НАРОДА КАЗАХСТАНА

«ПЯТЬ СОЦИАЛЬНЫХ ИНИЦИАТИВ – ПЛАТФОРМА СОЦИАЛЬНОГО ЕДИНСТВА ОБЩЕСТВА»

Во Дворце мира и согласия под председательством Президента Республики Казахстан, Председателя Ассамблеи народа Казахстана Нурсултана Назарбаева состоялась XXVI сессия Ассамблеи народа Казахстана «Пять социальных инициатив – платформа социального единства общества». В рамках заседания делегаты обсудили программу модернизации страны, направленную на повышение качества жизни казахстанцев, в частности, обеспечение доступным жильем, снижение налогов, гранты на обучение, массовое строительство общежитий для студентов, расширение микрокредитования и дальнейшей газификации.

Олеся Клименко

Традиционно в работе сессии приняли участие свыше полутысяч человек из всех регионов республики. Открывая заседание, Глава государства подчеркнул роль Ассамблеи народа Казахстана в качестве главного гаранта мира и стабильности в стране, а также озвучил ряд поручений по дальнейшему её развитию: «Ассамблея должна расширить гражданское участие в выполнении актуальных модернизационных задач. Потенциал Ассамблеи значителен – это более тысячи этнокультурных объединений, около пяти тысяч советов общественного согласия и советов матерей. Чтобы максимально активизировать этот потенциал, по моему поручению внесены изменения в Закон «Об АНК». Теперь нужен конкретный план по реализации обновленного закона. Правительству необходимо сформировать государственный социальный заказ на развитие культуры казахстанских этносов. Учитывая работу по социальному единству, расширить тематику грантов для НПО».

Обращаясь к участникам сессии, Нурсултан Назарбаев отметил, что политика социального единства является важным шагом на пути к формированию консолидированной нации: «Пять Президентских инициатив» – это пять масштабных социальных проектов. Самое главное, все они ориентированы на благосостояние каждого казахстанца, адресованы всему обществу. Это – общенациональные проекты. Я хотел бы, чтобы на местах члены АНК приняли в этом активное участие, взяли под контроль их выполнение и вместе с партией «Нур Отан» стали бы теми, кто продвигает эти проекты и следит за их надлежащим выполнением».

В качестве докладчиков на сессии выступили Данияр Акишев, председатель Национального банка РК, Ерлан Сагадиев, министр образования и науки РК, члены Ассамблеи народа Казахстана, делегаты из регионов, иностранные гости, представители гражданского общества.

Данияр Акишев доложил участникам сессии о реализации новой жилищной программы «7-20-25», согласно которой каждый работающий казахстанец будет иметь возможность получить ипотечный займ в тенге по выгодным условиям. Ставка вознаграждения по кредиту составит не более 7% в год, а сумма



Фото: akorda.kz

первоначального взноса не превысит 20%. Кроме того, до 25 лет увеличен срок выплаты кредита, что позволит снизить размер ежемесячных платежей и сделает программу более доступной. Согласно откликам проект принят с большим воодушевлением, особенно молодыми семьями.

Д-р Беата Эшмент, эксперт по Центральной Азии (Берлин), в своем выступлении высоко оценила роль Ассамблеи народа Казахстана в реализации национальной политики. Впервые она посетила страну в середине 90-х с целью

исследования совместного проживания казахов и русских. В то время многим западным наблюдателям казалось, что в молодой независимой республике произойдет столкновение культур, но ничего подобного не случилось. Д-р Эшмент была одной из первых западных ученых, веривших, что более ста национальностей Казахстана смогут жить в мире и согласии друг с другом.

- Сегодня в Германии стоят такие же вопросы, как и в Казахстане в 90-е годы – интегрировать в общество большое количество людей другой религии, языка и

традиций. В Казахстане накопился опыт решения таких проблем. Страна под Вашим руководством, господин Президент, избрала интегративную стратегию «Наш общий дом». Казахстан вышел на правильный путь, дал всем казахстанцам почувствовать, что они являются гражданами страны и живут под одной крышей, – отметила д-р Эшмент.

По ее словам, немецкое общество стоит перед новым вызовом, когда граждане и некоторые политики ощущают себя в опасности, не понимая, что приток новых сил может пойти стране на пользу.

- На мой взгляд, при всех различиях между нашими странами, в Германии имеет смысл рассмотреть идею жизни под одной крышей людей самого разного происхождения в сочетании с государственной поддержкой для сохранения традиции и культуры своей национальной группы, – резюмировала свое выступление д-р Эшмент.

В заключении XXVI сессии Ассамблеи народа Казахстана Глава государства подписал распоряжение о назначении заместителями Председателя АНК Виталия Тварионаса, председателя общественного объединения «Lituanica», Исламбека Салжанова, президента международного благотворительного фонда «Altyn Kuran», также было принято обращение, в котором АНК призвала народ Казахстана вместе создавать новую реальность, новую модель социального государства и национального благополучия.

ПОЧЕТНЫЙ ПОСОЛ ДРУЖБЫ АНК

Хайнрих Цертик, общественный деятель Германии, первый казахстанский немец, ставший депутатом немецкого Бундестага, назван почетным Послом Дружбы Ассамблеи народа Казахстана. Награждение состоялось в рамках расширенного заседания Совета АНК с участием Государственного секретаря РК. Гульшара Абдыкаликова поздравила Хайнриха Цертика с почетным званием и вручила патент Посла дружбы АНК.

Подобную награду получил и Руслан Аушев, видный российский политический и общественный деятель. Оба политика родились и выросли в Казахстане, сегодня их трудовая деятельность проходит далеко за его пределами, но они всегда помнят о своей родине, о великодушии казахского народа, в трудные годы приютившего их семьи.



Фото предоставил Хайнрих Цертик



Фото предоставил Александр Думлер

(Слева направо) Светлана Шубина, сопредседатель Алматинского общества немцев, Альберт Рау, председатель ПС ОФ «Возрождение», депутат Мажилиса Парламента, Хайнрих Цертик, общественный деятель ФРГ, Сергей Блок, председатель Костанайского общества немцев.



Фото предоставил Александр Думлер

Представители Общественного фонда «Казхстанское объединение немцев «Возрождение» и председатели региональных обществ немцев республики на XXVI сессии Ассамблеи народа Казахстана.

АСТАНА

ОЧЕРЕДНОЕ ЗАСЕДАНИЕ ПОПЕЧИТЕЛЬСКОГО СОВЕТА ОФ «ВОЗРОЖДЕНИЕ»

В г. Астане 29 апреля состоялось очередное заседание попечительского совета Общественного фонда «Казахстанское объединение немцев «Возрождение», где основным вопросом стало развитие Республиканской немецкой газеты «Deutsche Allgemeine Zeitung». По словам председателя Альберта Рау, именно газета, а также Интернет-портал должны стать главными проводниками миссии фонда – консолидации немцев Казахстана.

Олеся Клименко

В настоящее время в республике проживает 180 тысяч немцев, но лишь небольшой процент из них задействован в общественной работе самоорганизации немцев и является постоянным читателем нашей газеты. Многие из них даже не знакомы с деятельностью региональных обществ немцев «Возрождение», несмотря на их многолетнюю проектную работу в рамках Программы поддержки немецкого этноса в Казахстане. В этой связи охватить как можно большее число немцев, особенно в отдаленных уголках Казахстана, первоочередная задача DAZ. По мнению членов попечительского совета, газете необходимо привлечь к сотрудничеству представителей экспертного сообщества и бизнес-структур из числа казахстанских немцев. Это позволит не только информировать немцев друг о друге, повысить информационную привлекательность издания, но и сделает газету экономически состоятельной.

«Сегодня в Казахстане достаточно немцев-предпринимателей, которые с нуля создали успешные предприятия, но многие даже не знают о них. Важно их жизненные успехи сделать достоянием широкой общественности, кроме того, они могут выступить рекламодателями



Владимир Молодцов, Сергей Блок, Альберт Рау, Евгений Больгерт.

для немецкой газеты. Необходимо постоянно работать над расширением числа читателей: газета должна интересоваться не только представителями старшего поколения, но и молодежь. Не стоит забывать и о наших соотечественниках за рубежом, которым интересно все, что происходит в Казахстане», – отметил Альберт Рау. DAZ сегодня представлена не только в печатной версии, но и в мобильном приложении, электронном издании, социальных сообществах и на одноименной Интернет-странице. Газета должна быть востребована как можно большим количе-

ством читателей и посредством доступной цены увеличивать число подписчиков. Необходимо организовать онлайн-оплату годового абонемента как печатной, так и электронной версии, что облегчит процедуру оформления подписки.

Реализовать задачи, поставленные на заседании попечительского совета, редакция газеты должна до сентября текущего года.

Кроме формирования единого информационного пространства члены попечительского совета обсудили вопросы языковой и социальной сфер. Приняты

«Положение о порядке компенсации расходов на приобретение медикаментов нуждающимся гражданам немецкой национальности», «Положения по оплате обучения студентов/выплата стипендий», утвержден состав координационного совета по предпринимательству, заслушана информация об исполнении Плана мероприятий попечительского совета.

Принятые документы будут опубликованы в газете и соответствующих разделах информационного портала <http://wiedergeburt.kz>.

BILDUNG

DEUTSCHZENTRUM AN DER NATIONALEN KUNSTAKADEMIE ERÖFFNET

Dass Kunst und Design aus Deutschland auch in Kasachstan Anklang finden, zeigen die Studenten der Kasachischen Nationalen Kunstakademie, benannt nach Temirbek Schurgenow (KAZNAI). An der Fakultät für Design wurde am vergangenen Samstag ein Deutschzentrum eröffnet.

Othmara Glas

Deutsch baut Brücken. Davon ist Gulmira Tulegenowa überzeugt. Die Dozentin an der Kasachischen Nationalen Kunstakademie KAZNAI konnte am 28. April stolz die Türen des neuingerichteten Deutschzentrums eröffnen. „Kunst, Literatur, Musik und Gestaltung haben keine Grenzen“, sagte sie während der Eröffnungsfeier.

Obwohl gerade einmal 30 Studierende der Fachrichtungen Möbeldesign und Innenarchitektur bei ihr Deutsch lernen, initiierte die resolute Kasachin mit Hilfe des Goethe-Instituts und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) in Kasachstan den Aufbau des Zentrums. Die Studenten des zweiten und dritten Studienjahres gestalten den Raum entsprechend.

Von Goethe zu Abai

Tulegenowas Ziel ist es, die Beziehungen zwischen Deutschland und Kasachstan weiter auszubauen. So wies sie in ihrer Rede immer wieder auf die Verbindungen zwischen der deutschen und der kasachischen Sprache hin. Lermontow habe Gedichte des „großen Goethe“ ins Russische übersetzt, welche wiederum von Abai ins Kasachische übertragen wurden. Mehrere Studierende trugen Goethes Gedichte auf Deutsch, Russisch und Kasachisch vor. Anschließend spielte eine Studentin ein kasachisches Volkslied auf der Kobys, bei dem sogleich alle anwesenden Kasachen in den Gesang einstimmten. Wie wichtig die deutsche Sprache im akademischen Bereich ist, betonte auch DAAD-Leiter



Eva Schmitt, Alexander Göttmann und Bibigul Nussipschanowa (v.r.n.l.) durchschneiden das rote Band.

Bartholomäus Minkowski. „Das Deutschzentrum ist ein weiterer Baustein und Beleg dafür, dass die Kooperation zwischen kasachischen und deutschen Hochschulen weiterhin vor allem über die deutsche Sprache funktioniert. Sie bleibt trotz der Bedeutung des Englischen ein Integrationsbaustein zwischen beiden Ländern.“

Neue Designs aus Kasachstan

Den Austausch mit deutschen Universitäten und Fachhochschulen erweitern will auch Tulegenowa. Bereits seit 2009 besteht eine Partnerschaft mit der Fachhochschule Aachen. Außerdem können Studenten Auslandssemester in Münster absolvieren. Alexander Göttmann war als Vertreter der

FH Aachen bei der Eröffnung anwesend. Der kasachstandeutsche Künstler lobte die Studenten aus Kasachstan für die Vielzahl an Projekten, die sie als Austauschstudenten durchführen und ihre für Deutschland neuen und ungewohnten Designs.

Eva Schmitt, Leiterin des Goethe-Instituts in Almaty, schnitt zusammen mit Göttmann und KAZNAI-Rektorin Bibigul Nussipschanowa ein rotes Band anlässlich Eröffnung durch. „Ich bin mir ganz sicher, dass das Zentrum einen großen Einfluss haben wird. Für mich sind Kunst und Design eine der Grundlagen der gesellschaftlichen Entwicklung. Sie können den Blick der Gesellschaft auf bestimmte Themen verändern“, sagte sie. Anhand des bisherigen Austauschs sehe man bereits, dass sich

die Gruppen der Studierenden gegenseitig beeinflussen, so Schmitt.

100 Jahre Bauhaus

Ein Beispiel deutscher Kunst ist der sogenannte Bauhausstil. Das Bauhaus als Inbegriff für moderne und avantgardistische Kunst des 20. Jahrhunderts feiert im kommenden Jahr sein hundertjähriges Bestehen. 1919 gründete Walter Gropius in Weimar das Staatliche Bauhaus als Kunstschule. Der Stil des Bauhauses lässt sich auch Begriffen wie Funktionalismus, Klassische Moderne oder Neue Sachlichkeit zuordnen. In Almaty haben zum Beispiel das Kinotheater „Zellini“ oder der Palast der Republik Elemente dieses Stils.

Das Bauhaus spielt auch an der KAZNAI eine große Rolle. Ende März entwarfen Studenten der Kunstakademie Kostüme und Requisiten für das Deutsche Theater in Almaty. Anlässlich des bevorstehenden Jubiläums führte das Theater das „Triadische Ballett“ von Oskar Schlemmer auf – ein experimentelles Ballett, das mit seinen geometrischen und raumdimensionalen Elementen den Bauhausstil aufgreift.

Einige Studierende haben ihr Interesse für Deutschland und seine Sprache auch erst durch die Kunst entwickelt, wie zum Beispiel Ainura Saujajewa, die Innenarchitektur studiert: „Wir hatten eine Vorlesung über das Bauhaus. Deutsch ist etwas Neues für mich und dadurch sehr spannend.“ Und Tulegenowa fügt hinzu: „Bauhaus ist ein deutsches Wort, aus dem sich schon die Verbindung nach Deutschland ergibt. Das Interesse der Studenten ist da. Ohne sie wäre ich nichts.“

MINDERHEITEN

MASTERPLAN FÜR KULTURERBE ERFORDERLICH

Nach einer extrem lang andauernden Regierungsbildung ist der politische Alltag wieder in Deutschland eingekehrt. Die 4. Große Koalition in Deutschland aus Union und SPD hat es sich zum zentralen Ziel gesetzt, eine neue Dynamik für Deutschland, einen neuen Aufbruch für Europa und einen neuen Zusammenhalt für unser Land zu bewirken.

Hartmut Koschyk

■ Dieses Ziel darf nicht nur wirtschaftlich-materiell und technologisch-wissenschaftlich, sondern muss auch geistig-kulturell erfolgen. Auch für die deutschen Heimatvertriebenen und Aussiedler, für die nationalen Minderheiten in Deutschland sowie für die deutschen Minderheiten in Europa und der ehemaligen Sowjetunion enthält der Koalitionsvertrag wichtige Wegmarken.

Gute Politik für Deutschland und Europa sowie das weitere nachbarschaftliche Umfeld bedürfen aber entsprechender geschichtlicher und kultureller Grundlagen. Hier sind auf der einen Seite ein durch entsprechende Bildungspolitik gefestigtes historisch-kulturelles Bewusstsein unserer Bevölkerung gefragt.

Auf der anderen Seite geht es aber auch um Empathie und Sensibilität für unser nachbarschaftliches Umfeld in Europa und darüber hinaus.

Hierzu bedarf es aber vor allem engagierter Bürgerinnen und Bürger, die mit Kenntnis und Verständnis den gesetzten politischen Bilderrahmen zu einem lebendigen Bild ausgestalten. Es geht um eine menschliche Brückenfunktion, die geschichtliche Erfahrungen, kulturelles Selbstverständnis, Mentalitäten, Identitäten sowie Glaubens- und Wertüberzeugungen grenzüberschreitend miteinander verbindet.

Genau diese Rolle kommt den deutschen Heimatvertriebenen und Aussiedlern, den nationalen Minderheiten in Deutschland sowie den deutschen Minderheiten in Europa und der ehemaligen Sowjetunion zu. Nicht



Hartmut Koschyk vor dem Reichstagsgebäude in Berlin. Er gehörte dem Deutschen Bundestag von 1990 bis 2017 an und bekleidete wichtige Funktionen in Parlament und Regierung.

zu vergessen hierbei sind die deutschen Gemeinschaften in Nord- und Südamerika, aber auch in anderen Regionen der Welt.

Dieser Teil der deutschen Kulturnation hat sich lange Zeit von der deutschen Politik nicht hinreichend ernst genommen gefühlt. Die damit verbundene politische Agenda stand lange Zeit am Rande und ist erst in der Selbstfindung der deutschen Nation nach der deutschen Einheit stärker in die Mitte der politischen Debatte unseres Landes gerückt.

Dieser Prozess braucht im Sinne der Leitbegriffe des Koalitionsvertrages jetzt „neue Dynamik“ und „neuen Aufbruch“, um „neuen Zusammenhalt“ gerade im geistig-kulturellen Bereich zu stiften. Dafür muss der geschichtliche und kulturelle Blick unseres Landes insgesamt stärker nach Osten gerückt werden. Die Kenntnis über die jahrhundertelange schicksalsträchtige Verwobenheit Deutschlands mit der Mitte, dem Osten und Südosten Europas bis nach

Russland und Zentralasien darf nicht nur ein geschichtliches und kulturelles Nischenthema der Heimatvertriebenen und Aussiedler, der nationalen Minderheiten in Deutschland und der deutschen Minderheiten sowie deutschen Gemeinschaften außerhalb Deutschlands bleiben. Hier geht es um ein wichtiges Element deutscher Geschichte und Kultur, ohne dessen dauerhafte Bewahrung und Weiterentwicklung unser historisches und kulturelles Erbe einen wichtigen Substanzverlust erleidet.

Daher wäre es jetzt an der Zeit, dass für die Bundesregierung die Kulturstatsministerin, die Bildungsministerin und der neue „Heimatminister“ einen Masterplan gemeinsam mit den Betroffenen und mit den deutschen Bundesländern entwickeln, diesen Teil unseres Geschichts- und Kulturerbes wirklich dauerhaft zu sichern und in zeitgemäßen, die junge Generation ansprechenden Formen auch weiter zu entwickeln. ■

Hartmut Koschyk war von 1987 bis 1991 Generalsekretär des Bundes der Vertriebenen, von 1990 bis 2017 Abgeordneter des Deutschen Bundestages und gehörte u.a. als Parl. Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen und Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedler und nationale Minderheiten der Bundesregierung an. Er ist Autor des vor kurzem im EOS-Verlag St. Ottilien erschienenen Buches „Heimat-Identität-Glaube“ und ehrenamtlich Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland www.stiftung-verbundenheit.de

IPS-STIPENDIATIN

„EIN MUTIGER SCHRITT“

Einmal einen Einblick in das Herz der deutschen Demokratie erhalten? Das ist dank des Internationalen Parlaments-Stipendiums möglich. Das Programm ermöglicht jährlich 120 jungen Hochschulabsolventen aus der ganzen Welt einen fünfmonatigen Aufenthalt in Berlin. Dort arbeiten die Stipendiaten in einem Abgeordnetenbüro mit, erleben den Alltag im deutschen Parlament hautnah und haben die Möglichkeit, Lehrveranstaltungen an den Berliner Universitäten zu besuchen.

■ Altny Kenzhegalieva (29) war 2015 als IPS-Stipendiatin im Bundestag und arbeitete für den damaligen Abgeordneten Carsten Sieling aus der SPD-Fraktion. Vor ihrem Aufenthalt in Berlin studierte sie Wirtschaft und engagierte sich für die Bürgerliche Allianz Kasachstans. Heute arbeitet sie als Finanzmanagerin bei der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ).

Warum hast du dich für das Programm beworben?

Seit meiner Studienzeit war ich im zivilgesellschaftlichen Bereich sehr aktiv und arbeitete seit 2010 für die Bürgerliche Allianz Kasachstans. Außerdem interessiere ich mich für Politik, Wirtschaft und Geschichte. Daher klang das Programm für mich sehr interessant. Ich wollte schauen, wie ein offenes Parlament funktioniert, und die Abläufe im Bundestag kennenlernen.

Was hat dich am stärksten beeindruckt?

Mich hat vieles beeindruckt. Was mir sehr gefallen hat, war die Professionalität, mit der meine Kollegen im Büro gearbeitet haben, und ihre Freundlichkeit. Ich wurde in viele Arbeitsabläufe involviert. Alle wollten mir helfen und waren sehr kompetent. Einige Stipendiaten beklagten, dass ihre Mitarbeiter nur wenig gemacht haben. Aber bei mir war es sehr professionell und wir haben die Aufgaben fair verteilt.

Was waren deine Tätigkeiten im Abgeordnetenbüro?



Altny Kenzhegalieva im Plenarsaal.

Wir hatten viele Besuchergruppen, die ich begleitet habe. Manchmal waren diese auch neugierig zu erfahren, wer ich bin, und wir kamen ins Gespräch. Außerdem habe ich Bürgeranfragen beantwortet. Für den Abgeordneten habe ich Veranstaltungseinladungen sortiert, um eine Vorauswahl zu treffen, was ihn interessiert oder nicht. Ich habe also viel Organisatorisches gemacht.

Welche politischen Themen waren damals aktuell?

Mein Abgeordneter war im Finanzausschuss. 2015 waren dort die aktuellen Themen der Grexit, also der mögliche Austritt Griechenlands aus der Eurozone, und das TTIP-Abkommen. Es gab viel Streit und viele Diskussionen.

Ich hatte auch die Möglichkeit, viele Ausschüsse zu besuchen. Den Ausschuss für Migration fand ich sehr interessant. Besonders beeindruckt hat mich die Plenarsitzung im April, in der der Bundestag die Massaker an den Armeniern 1915/1916 als Völkermord einstufte. Denn dieses Thema ist ein sehr schwieriges und es gibt viel Streit darüber. Ich hatte darüber von unterschiedlichen Seiten vieles gehört und gelesen. Das war sehr mutig vom Deutschen Bundestag, dies anzuerkennen.

Wie ist dein persönliches Fazit des IPS-Programms?

Dieses Praktikum hat mir geholfen, meinen Horizont zu erweitern und mir zu zeigen, wie dieses offene demokratische System

funktioniert. Und ich habe viele Kontakte zu interessanten Menschen aus unterschiedlichen Ländern geknüpft, zum Beispiel aus den Balkanstaaten und aus arabischen Ländern. Da hatte ich zugegebenermaßen vorher einige Vorurteile und Stereotype. Diese habe ich nun nicht mehr.

Kannst du das Programm weiterempfehlen?

Ja natürlich, zu hundert Prozent! Ich habe anderen auch schon Bewerbungstipps gegeben. ■

Das Interview führte Sabine Hoscislawski.

Das Internationale Parlaments-Stipendium (IPS)

ist ein jährliches Stipendienprogramm des Deutschen Bundestages für bis zu 120 junge Leute aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa, Ländern des arabischen Raums, Frankreich, Israel, Kanada sowie den USA. Das IPS gibt es seit 1986. Seitdem haben mehr als 2.500 Stipendiaten das Internationale Parlaments-Stipendium absolviert. Bewerber müssen Staatsbürger eines beteiligten Landes sein, ein Studium erfolgreich absolviert haben, über sehr gute deutsche Sprachkenntnisse verfügen (min. B2) und dürfen das 30. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Für den nächsten IPS-Jahrgang kann man sich noch bis zum 30. Juni 2018 bewerben. Mehr Infos unter: <http://www.bundestag.de/ips>

КАЗАХСТАН-ГЕРМАНИЯ

ИНИЦИАТИВЫ РАЗВИТИЯ АГРАРНОГО СЕКТОРА

Ненастной погодой встретил Костанай членов делегации из Германии, прибывшей в Казахстан с рядом предложений по сотрудничеству в области использования водных ресурсов, мелиорации, трансферта технологий и профессионального образования. Вместе с Хайнрихом Цертиком, известным политиком и общественным деятелем, много лет работающим по вопросам российских немцев, прибыли Яков Нусс, Вальтер Гаукс и Ларс Бракхаге.

Елена Шик

Один из представителей делегации, Яков Нусс, занимается вопросами сферы водных ресурсов и мелиорации сельскохозяйственных земель. Более 30 лет он проработал в рыбном хозяйстве Костанайской области, объездил вдоль и поперек Тургайскую долину Казахстана. Родился в Ростовской области в семье российских немцев. Одна из страниц его биографии – депортация 1941 года в Казахстан, который он считает своей малой родиной и безмерно благодарен казахстанскому народу.

Вальтер Гаукс, председатель молодежной организации Землячества российских немцев в Германии, специализируется на продвижении в Казахстане профессиональных образовательных программ, соавтор ряда концепций и проектов по развитию сотрудничества в сфере трансферта технологий и образования Германии и Казахстана.

Ларс Бракхаге, специалист по цифровизации предприятий сельского хозяйства. Его клиентами являются свыше 400 компаний Германии, Австрии, Швейцарии, занятых в этом секторе экономики. Он является автором прикладного пакета программного обеспечения и создания центров обмена информацией в сфере сельского хозяйства.

В 2015 г. Казахстан вступил во Всемирную Торговую Организацию (ВТО), экономика положительно развивается, а законодательство реально обеспечивает развитие международного сотрудничества. Более того, в Казахстане успешно действуют общественные организации немцев, которые выступают контактными центрами при сотрудничестве немецких и казахстанских предпринимателей. Так, принимающей стороной делегации из Германии выступило Костанайское общество немцев «Возрождение». Его возглавляет Сергей Блок, известный бизнесмен, руководитель ТОО «МИЛХ», крупного производителя молочной продукции в Казахстане, известной в стране под торговой маркой «Новый день». Следует отметить, что именно благодаря его усилиям и активности состоялся данный визит.

Первый рабочий день ознаменовался посещением ТОО «Милх», где гостям продемонстрировали роботизированные цеха по обработке молока, новейшее оборудование по производству сыров, масла, творога и мороженого, познакомили с ведущими специалистами, технологами и экспертами по эксплуатации машин и оборудования. Затем в Немецком доме



Члены делегации и руководство Немецкого дома г.Костаная: верхний ряд, справа налево – Ларс Бракхаге, Яков Нусс, Вальтер Гаукс; нижний: Елена Шик, Хайнрих Цертик, Сергей Блок.

города Костаная была организована встреча с руководителями фермерских хозяйств и сельскохозяйственных предприятий, этническими немцами. Обсуждение новых идей по развитию экономики села прошло в конструктивном русле, с подробным разбором деталей каждого из представленных немецкой делегацией проекта.

«Мы поддерживаем стремление обеих сторон к серьезному партнерству в области трансферта образования, технологий на основе ресурсного центра. Мы с коллегами готовы оказывать всяческую поддержку. Я рад, что идеи и проекты, с которыми в Костанайскую область прибыла делегация во главе с господином Цертиком, вызывают у наших немцев-предпринимателей огромный интерес. Областная немецкая организация готова выступать постоянным контактными центром при взаимодействии немецкого бизнеса с казахстанской экономикой. Главная – это польза для людей! И мне особенно приятно, что эти немецкие проекты первыми будут реализовываться именно здесь – на родной Костанайской земле...», – отметил в своем выступлении С. Блок, организатор визита делегации, председатель Костанайского областного немецкого культурного центра «Возрождение», директор ТОО «Милх», член Ассамблеи народа Казахстана.

По словам Х. Цертика, трансферт образования, технологий на основе деятельности международного ресурсного центра – дело новое, необычное: «Это особый, перспективный пилотный проект, который требует внимательного под-

хода и истинной заинтересованности, а также практической поддержки сторон».

На следующий день состоялись переговоры с руководством региона. Аким Костанайской области Архимед Бекежанович Мухамбетов и эксперты со вниманием отнеслись к представленным проектам. Оперативно была сформирована рабочая группа из специалистов областного акимата, членов немецкой делегации и профильных руководителей для детальной разработки пилотного проекта по профессиональному образованию специалистов сельского хозяйства, созданию первого германско-казахстанского ресурсного центра трансферта технологий и профессионального образования, обслуживающего предприятия сельского хозяйства области.

Также гостей принимали в Костанайской областной Палате предпринимателей «Атамекен», объединяющей более тысячи предпринимателей региона. В рамках круглого стола состоялся диалог о проблемах развития экономики Костанайской области и новых перспективах международного сотрудничества.

Мурат Абенев, директор Палаты предпринимателей Костанайской области «Атамекен» сказал: «Проекты немецких гостей предельно актуальны для современного Казахстана и Костанайского региона, в частности. Наша организация поддержала представленные проекты профессионального образования для костанайских специалистов и создание ресурсного центра. Мы поддерживаем активность немецкой общественной организации «Возрождение» в части развития контактов с немецким бизнесом. Это станет реально полезным для наших предпринимателей...»

День завершился посещением Костанайского Политехнического высшего колледжа, преподаватели которого три года назад прошли дуальное обучение, ознакомившись с технологическими разработками по внедрению трансферта образования и технологий, с методологией его применения на международном уровне. Информацию подготовил В. Гаукс совместно с руководителем отдела по международному сотрудничеству Европейской компании EBG gGmbH по профессиональному образованию П. Хиппером. Именно тогда, во время их двухнедельной образовательной поездки в Германию и возник инициативный импульс к формированию международного ресурсного центра по взаимодействию образовательных структур высшего и

среднего звена, администрации области и бизнес-сообщества.

Алма Доцанова, директор Костанайского Политехнического высшего колледжа, профессор, депутат областного Маслихата: «Мы приняли решение войти в рабочую группу из специалистов Германии и Казахстана, начать разработку Дорожной карты по формированию ресурсного центра, так как видим перспективы в этой работе. Это глубокая интеграция субъектов предпринимательства Казахстана и Германии с учетом передовых технологий в сфере подготовки кадров, IT-технологий в условиях реализации государственной программы «Цифровой Казахстан».

В завершающий день визита состоялось первое заседание рабочей группы, организованной акимом Костанайской области. Координатором по реализации предложенной стала А.И. Доцанова. Патронат группы будет осуществляться заместителем акима Костанайской области по вопросам привлечения инвестиций, предпринимательства и промышленности, внешнеэкономической деятельности, цифровизации Меиржаном Мырзалиевым. «Безусловно, приезд делегации из Германии имеет огромное значение для расширения двустороннего сотрудничества. Нам интересны предложенные немецкой стороной проекты в сфере профессиональной подготовки кадров, модернизации предприятий, цифровизации сельского хозяйства. Созданная рабочая группа займется разработкой совместного плана мероприятий по созданию Центра компетенций. Мы возлагаем большие надежды на этот проект. Надеемся на совместное взаимовыгодное сотрудничество», – отметил М. Мырзалиев.

В рамках визита члены делегации посетили ТОО имени Карла Маркса – сельхозпредприятие Костанайского района, которое уже много лет возглавляет этнический немец Иван Матвеевич Вечтейн, избранный директором хозяйства общим собранием жителей села ещё на заре Перестройки. Тернистый путь прошел И. Вечтейн вместе со своим коллективом, но сегодня хозяйство динамично развивается, растёт поголовье скота, производство мяса, молока. Посёлок, всегда в округе считавшийся немецким, живёт напряжённо, но стабильно жизнью. Сам Иван Матвеевич, с большим вниманием отнёсся к проектам, предложенным соотечественниками. Его предприятие готово работать в рамках создаваемого ресурсного центра.

Члены делегации также посетили культурные центры немецкого этноса в регионе, приняли участие в эфире двух телепередач регионального телеканала «Алау». Все это свидетельствует о повышенном внимании общественности Костанайской области к визиту немецких гостей.

По мнению руководителя делегации Х. Цертика, итог визита представляется весьма удачным. Проведено много встреч и презентаций, состоялась обмен мнениями и целый ряд рабочих заседаний в профильных учреждениях и организациях. Более того, уже начата работа по реализации части проектов.

В день отъезда гостей весна окончательно пришла в Северный Казахстан. Гостей провожало яркое, тёплое солнце, а на полях появилась техника – скоро начнётся посевная кампания. Гости из центра Европы пожелали всем казахстанцам отменного урожая!



Фото предоставила Елена Шик

Участники программы повышения квалификации в Германии по дуальному образованию.

ZEITGESCHEHEN

DER ROTE GOTT IST GEFALLEN

Wie kann ein Massenmörder gleichzeitig wie ein Popstar verehrt werden? Dieser Frage geht die Ausstellung „Der rote Gott – Stalin und die Deutschen“ im ehemaligen Stasi-Gefängnis Berlin-Hohenschönhausen nach.



© Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen

Chronologie des Stalinkults.

Dominik Vorhölter

Obwohl unter seiner Herrschaft mehrere Millionen Menschen in Arbeitslager oder Gefängnisse gesperrt wurden und dort zu Tode kamen, wurde der Generalissimus Stalin verehrt wie ein Popstar – auch in Deutschland. In den jungen Jahren der DDR schmückten riesige Bilder und Stalin-Denkmal Ost-Berlin und andere DDR-Städte. Sogar Fabriken und Straßen trugen seinen Namen. Einige Kultobjekte des Stalinismus sind seit dem 26. Januar nach Berlin zurückgekehrt, an einen Ort, der auch an die dunkle Vergangenheit dieser Zeit erinnert: Im Stasi-Gefängnis in Berlin-Hohenschönhausen führt die Ausstellung „Der rote Gott – Stalin und die Deutschen“ den Besuchern vor Augen, wie der Personenkult um Stalin in den frühen Jahren der DDR entstanden war.

Stalin-Statue aus der Mongolei

Vor dem Eingang der Ausstellung im Gefängnis-Innenhof liegt der Abguss der Stalin-Statue des sowjetischen Bildhauers Nikolai Tomski, die bis zur Entstalinisierung 1961 in der damaligen Stalin-Allee (heute Karl-Marx-Allee) stand. Dieses Objekt stammt aus der Mongolei und wurde extra für die Ausstellung nach Berlin gebracht.

Ein liegender Stalin in einem ehemaligen Stasi-Gefängnis verdeutlicht den Gegensatz zwischen der Realität, Propaganda und dem Personenkult um den sowjetischen Diktator. Zusätzlich illustrieren Fotos und Filmaufnahmen die gesamte Bandbreite der eingesetzten Propagandamittel. „Der propagandistisch verbrämten Bilderwelt setzt die Ausstellung die maßlose Gewaltanwendung beim Umbau der Gesellschaft entgegen. Sie schildert die verschiedenen Stationen zur Errichtung der stalinistischen Diktatur in Ostdeutschland und dokumentiert die brutale Unterdrückung der politischen Gegner“, erklärt Kurator Andreas Engwert das Konzept.

te Karl-Marx-Allee) stand. Dieses Objekt stammt aus der Mongolei und wurde extra für die Ausstellung nach Berlin gebracht. Ein liegender Stalin in einem ehemaligen Stasi-Gefängnis verdeutlicht den Gegensatz zwischen der Realität, Propaganda und dem Personenkult um den sowjetischen Diktator. Zusätzlich illustrieren Fotos und Filmaufnahmen die gesamte Bandbreite der eingesetzten Propagandamittel. „Der propagandistisch verbrämten Bilderwelt setzt die Ausstellung die maßlose Gewaltanwendung beim Umbau der Gesellschaft entgegen. Sie schildert die verschiedenen Stationen zur Errichtung der stalinistischen Diktatur in Ostdeutschland und dokumentiert die brutale Unterdrückung der politischen Gegner“, erklärt Kurator Andreas Engwert das Konzept.

Die Macht der Worte und Bilder

Was war so faszinierend an dem Massenmörder Stalin? Bisher sind 17.000 Besucher der Ausstellung dieser Frage nachgegangen. Sie entdecken dabei zum Beispiel, dass Stalin für seine Biografie sein eigenes Geburtsdatum gefälscht und sich damit um



© Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen

Monumentalbüste aus Gera.

ein Jahr jünger gemacht hatte. Er ließ gar ehemalige Weggefährten, die er hatte umbringen lassen, wie Leo Trotzki, aus Bildern wegreuschieren. Diese Maßnahme hatte Orwell in seinem dystopischen Roman „1984“ wieder aufgegriffen. Darin „korrigiert“ die Figur Winston Smith Texte und Bilder nachträglich, um einer Geschichtsschreibung eines totalitären Überwachungsstaates zu entsprechen.

Neben Losungen wie „Studiert Stalin – lernt von Stalin – kämpft mit Stalin“ gibt es unter anderem Todeslisten zu sehen. 1945 wurden zum Tode verurteilte Deutsche nach Moskau geschickt, um dort erschossen zu werden.

Personenkult im Haus des SED-Terrors

Später geschah der Terror des neuen Regimes am heutigen Ausstellungsort. In Hohenschönhausen hatten die Sowjets 1946 ein Speziallager eingerichtet. Dies war für Kurator Engwert ein Grund, den Stalinkult ins ehemalige Stasi-Gefängnis zu bringen. „Am Haftort Hohenschönhausen waren zahlreiche Gefangene Opfer stalinistischer Repression. In der Ausstellung wird an einigen Stellen

konkret von Menschen berichtet, die entweder in die Mühlen der stalinistischen Parteiauberungen gerieten oder anderen Maßnahmen stalinistischer Politik zum Opfer fielen und daher in Hohenschönhausen inhaftiert wurden“, sagt er.

Der Stalinismus legte die Grundlage für ein repressives politisches System in Ostdeutschland, das in abgeschwächter Form bis 1989 Bestand hatte. Protagonisten des Stalinkultes in der frühen DDR wie SED-Machthaber Walter Ulbricht bestimmten lange Jahre die Politik der DDR. Erich Honecker war als FDJ-Chef glühender Stalinist und bis 1989 an der Macht. In der DDR hat es praktisch keine kritische Auseinandersetzung mit der eignen stalinistischen Vergangenheit gegeben.

Dies verdeutlicht ein Interview von 1962 eines US-amerikanischen Fernsehsenders mit Ulbricht am Ende der Ausstellung. Darin beteuert der Gründer der DDR, dass es keinen Stalinismus in der DDR gegeben habe. Dies war lediglich eine weitere Lüge. Er hatte die Menschen bereits 1961, zwei Monate vor dem Bau der Berliner Mauer, an der Nase herumgeführt: „Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten.“

KOLUMNE

EIN SPAZIERGANG DURCH KOKTEM

Den Deutschen Philipp Dippl hat es durch die Liebe nach Almaty verschlagen. Vor kurzem hat er sein Studium der russischen Kultur in Bochum und Moskau abgeschlossen. In seiner wöchentlichen Kolumne erzählt der gebürtige Franke die kleinen Alltagsgeschichten der Apfelstadt. Den Anfang macht er im Viertel Koktem, wo er sich vor einigen Wochen mit seiner Frau niedergelassen hat.

Philipp Dippl

Hänschen klein ging allein in die weite Welt hinein... Guten Tag! Ich bin neu hier. Vor gut zwei Wochen bin ich in Almaty angekommen. Ein paarmal habe ich die Stadt in den vergangenen Jahren schon besucht. Von nun an aber lebe ich in dieser faszinierenden Metropole im Herzen Zentralasiens. Aber ich fange im Kleinen an: Mein Viertel ist Koktem, mein Haus hat 16 Stockwerke. Fast wie bei dem Berliner Gossenrapper Sido, auch sein Block reicht vom ersten bis zum sechzehnten Stock. Sidos Block ist das Märkische Viertel, benannt nach der Mark Brandenburg. Theodor Fontane erkunderte die Mark Brandenburg und erwanderte Klöster, Orte, Landschaften und Menschen. Am alten Fontane werde ich mir ein gutes Beispiel nehmen und möchte Koktem erwandern. Das Wandern ist weiß Gott nicht nur des Müllers Lust. Die größten Denker unserer Zeit waren Flaneure. Lustwandeln ist philosophische Disziplin, Lebenskunst und kostet vor allem Zeit und Geduld. Goethe ging nach Italien, Joseph Roth aber schlenderte bereits



Foto: privat

1926 durch die Sowjetunion und Moskau kennt wohl keinen größeren Spaziergänger als Karl Schlögel. Aber was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Ich werde auch einen Spaziergang unternehmen. Ich möchte mehr lernen über meine neue Heimat, Straßen, Plätze und Parks in und um Koktem herum erschlendern, Menschen beobachten und Anekdoten erzählen.

Alles neu macht der Mai, macht die Seele frisch und frei. Koktem heißt Frühling auf Kasachisch. Das Viertel liegt im Süden der Stadt, zwischen den Prospekten Abai und Al-Farabi und wird vom Flüsschen Jessentai durchkreuzt. Mein Blick schweift aus dem Fenster über die frischen, saftig grünen Bäume auf die noch schneeweißen Berggipfel des Transil-Alatau-Gebirges. Die kasachische Steppensonne wärmt die Haut, aber es ist noch nicht zu heiß für einen ausgedehnten Frühlingsspaziergang durch Koktem. Es ist grün hier und ruhig. In den kleinen, schattigen Seitensträßchen findet sich Wohnarchitektur aller Epochen nebeneinander. Ich bin noch blass vom Winter, steche fleischig-rot zwischen den Kasachen hervor. Im Café bevorzuge ich den Patz an der Sonne, wohl so eine deutsche Eigenheit, welche hier mit völligem Unverständnis aufgenommen wird. Ich hoffe, je mehr ich meine Straßen kennenlerne, desto mehr gehe ich in meinem Umfeld auf und desto weniger falle ich auf. Koktem ist ein kasachischer Mikrokosmos. Ich möchte in dieser kleinen Welt Kasachstan besser verstehen. Koktem, Alma-



Foto: Philipp Dippl

Ein Wohnblock in Koktem.

ty, Kasachstan, Zentralasien, vom Kleinen ins große Ganze. Ich verschränke die Arme hinter dem Rücken und blicke nach oben, entlang der Häuserfassaden der sowjetischen Wohnblocks und in die grünen Baumwipfel. Eine große Unbekannte, dessen Straßen sich der Flaneur zu eigen machen möchte. Ich lade Sie ein, kommen Sie mit auf meinen Spaziergang, wenn Sie denn möchten!

ERINNERUNG

„ALS WIR GINGEN, NAHMEN WIR ALLES MIT“

Die meisten Deutschstämmigen verließen Kasachstan nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion. Nur wenige von ihnen, die heute in Deutschland leben, interessieren sich noch für ihr Geburtsland. Warum das so ist, beschreibt die Kasachstandeutsche Irina Peter.

■ Was hätte ich dafür gegeben, wenn mein Geburtsort Heidelberg oder Hamburg geheißen hätte. Stattdessen musste ich immer erklären, wo dieses Tselinograd liegt, warum ich so gut Deutsch kann und wieso ich gar nicht wie eine Kasachin aussehe. Meine Herkunft war mir peinlich. Ich war schon in Kasachstan Deutsche und hieß auch dort schon Peter mit Nachnamen, hatte aber hier in Deutschland das Gefühl es jedem beweisen zu müssen.

Heute sage ich mit Stolz: Ich wurde in Kasachstans Hauptstadt Astana geboren. Wir gehörten dort zur deutschen Minderheit. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion wanderten alle Deutschstämmigen unseres Dorfes aus. Mein Vater, der Veränderung hasst und sich lange gegen einen Ausreisepass antrag wehrte, sagte eines Tages: „Den Letzten beißen die Hunde.“ So kam ich 1992 mit neun Jahren nach Baden-Württemberg.

Hier bemühte ich mich darum, keine Fragen zu meinem Geburtsland aufkommen zu lassen. Ich verbot meinen Eltern, im Auto russische Musik zu hören. Die Teetassen mit sowjetischem Muster versteckte ich, wenn deutsche Freunde zum Spielen kamen. Zu essen sollte es nur noch typisch deutsche Gerichte geben, bloß nicht die verräterischen Pelmeni oder gar Beschbarmak, Kasachstans Nationalgericht.

Kasachstan war mir egal. Bis ich mich für ein Studium entscheiden musste. Ich konnte kaum noch Russisch und begriff, dass ich die Sprache bald ganz verlieren würde. Ich entschied mich neben Romanistik und Psychologie für Slavistik. Die intensive Beschäftigung mit der russischen Sprache weckte viele Kindheitserinnerungen und das Interesse an meinem Geburtsland.

Während sich die meisten in meiner Familie noch immer nicht für Kasachstan interessieren und freiwillig keinen Fuß in das Land setzen würden, war ich seit 1992 bereits



Eines der letzten Häuser in dem Dorf Ostrownoje.

zweimal dort. Jedes Mal, wenn ich mich dann mit Kasachen unterhielt, wollten sie wissen, ob ich eine Deutsche aus Deutschland oder eine von „ihren Deutschen“ sei. Mit Stolz sagte ich dann „eure Deutsche“. Sie gruben dann ganze Sätze auf Deutsch heraus und erzählten mir von ehemaligen Nachbarn, die nach der Wende nach Deutschland gingen.

Irgendwas zieht mich immer wieder zurück in die nordkasachische Steppe, in die meine Großeltern 1936 von Stalin deportiert wurden. „Was willst du dort?“, fragen mich vor allem meine älteren Verwandten. Sie selbst verbinden eine schwierige Kindheit mit dem Land und ihrem Dorf. In der Sondersiedlung für Deportierte und Entrechtete mussten sie oft hungern, viele starben hier, andere kamen in Arbeitslager. Als die Kommandantur, unter der die Deutschen standen, 1956 aufgehoben wurde, verbesserte sich ihr Leben zwar. Aber als Deutsche blieben wir für viele Sowjetbürger trotzdem „Faschisten“. Selbst während meiner Schul-

zeit Anfang der 1990er Jahre war das ein gängiges Schimpfwort für uns Deutsche.

Meine Mutter sagt: „Als wir gingen, nahmen wir alles mit. Nicht nur die Dinge, die wir in unsere Koffer packten.“ Nichts verbinde sie mit dem Land. Nur an den Friedhof denke sie voller Schmerz. Auch mein Herz wollte fast zerspringen als ich 2013 am Grab meiner Großeltern stand. Stundenlang riss ich das meterhohe Unkraut rund um ihre Grabsteine heraus. Eine sinnlose Arbeit, denn die Steppe holt sich Stück für Stück immer mehr vom Friedhof und dem verlassenen Dorf meiner Großeltern zurück. „Wird sich in zwanzig, dreißig Jahren noch jemand an die Deutschen in Kasachstan erinnern?“ Als ich mich das fragte, sprach mich ein älteres Paar an, das Blumen an ein anderes Grab gelegt hatte. Sie fragten mich, ob ich eine Peters-Tochter sei. Sie hatten meine Mutter in mir erkannt.

Ich verstehe es, wenn viele Kasachstandeutsche, die sich mühevoll in Deutschland integriert haben, nichts mit ihrem Geburts-



Angeblich war er der erste Deutsche, der auf dem Friedhof in Ostrownoje 1936 beerdigt wurde: mein Urgroßvater Eduard Peter.

land zu tun haben möchten. Zu schmerzhaft sind die Erinnerungen, zu wichtig das Dazugehören in der neuen Heimat. Aber irgendwie finde ich das auch schade. Denn Deutschland und Kasachstan verbinden fast eine Million persönlicher Geschichten. So viele Deutschstämmige wanderten nämlich seit dem Fall der Mauer aus dem ehemals sowjetischen Land aus.

Können wir denn aus dieser Verbindung nicht etwas machen, das die Menschen in Europa und Zentralasien näher zusammenbringt? Denn wenn wir die Vergangenheit vergessen und einander ignorieren, laufen wir Gefahr, dass sich Fehler wiederholen. Ich jedenfalls freue mich auf meinen nächsten Besuch in Kasachstan. Auf die endlose Weite, den tiefblauen Himmel und die sehr herzlichen Menschen, die deine Hand beim Begrüßen mit beiden Händen umfassen. Das fühlt sich gut an. ■

ОБРАЗОВАНИЕ

В ФОКУСЕ ВНИМАНИЯ – КАЗАХСТАНСКИЕ НЕМЦЫ

Сёдзи Китакура, магистрант одного из ведущих университетов Японии Цукуба, знает об истории казахстанских немцев намного больше, чем многие казахстанцы. Он прекрасно говорит на русском языке, свободно рассуждает об истории и статистике проживания немецкого этноса в нашей республике. Факт, что в конце 70-х начале 80-х немцы по численности населения занимали третье место в стране, настолько заинтересовал молодого ученого, что он начал исследования в этой области и выбрал немцев, проживающих в Казахстане, темой своей магистерской работы.

Олеся Клименко

■ С октября прошлого года Сёдзи Китакура учится в Казахском университете им. аль-Фараби на факультете международных отношений. Он приехал по программе обмена студентов из университета Цукубы, где изучает регионоведение. Партнерские отношения между вузами начались еще в 2007 году. С тех пор научно-исследовательская работа университетов-партнеров прогрессирует из года в год: проведено немало совместных конференций и семинаров, налажена программа обмена студентами.

Новый импульс сотрудничеству придал Меморандум «Инициатива кампус в кампусе», подписанный три года назад ректорами КазНУ Галымом Мутановым и Университета Цукуба Нагата Кесукэ. Согласно ему каждый вуз предоставляет свою научно-образовательную базу для обмена исследовательскими ресурсами, подготовки специалистов и реализации совместных проектов.

Магистерскую работу по истории казахстанских немцев Сёдзи пишет под руководством Мары Губайдуллиной, доктора исторических наук, профессора, директора Центра германских исследований при КазНУ им. аль-Фараби. Он скру-



Сёдзи Китакура в редакции газеты ДАЦ.

пулезно читает каждый номер немецкой газеты, изучая деятельность региональных обществ немцев «Возрождение» и казахстанско-германские отношения.

«Я хотел бы более подробно познакомиться с проектной деятельностью немецких обществ «Возрождение», так как именно они помогают сохранить этносу, популяризируют культуру, традиции и обычаи, предоставляют возможность

для изучения немецкого языка», – говорит Сёдзи.

По словам исследователя, модель межнационального согласия в Республике Казахстан в Японии вызывает неподдельный интерес. К примеру, многие занимаются вопросами проживания корейцев в Казахстане, уже опубликовано немало информации, а вот немцами – лишь единицы. Тем не менее,

темы появления немцев на территории Казахстана, депортация, эмиграционные процессы после развала Советского Союза и их современное состояние довольно интересны.

«Я встречался со многими казахстанскими немцами: и с представителями старшего поколения, и с молодежью. Меня поразило, что первые сохранили родной немецкий язык, и даже диалект своих предков, пусть и с употреблением русских слов, в то время, как их дети и внуки уже практически не говорят на немецком. Своим родным языком они считают русский, хотя и идентифицируют себя немцами. Но подробно ознакомившись с историей немцев Казахстана и трагическими страницами советского режима, стало понятно, почему родной язык был утрачен».

Японец, изучающий в Казахстане историю немцев, вызывает уважение, хочется надеяться, что его примеру последуют и другие. Тем более, что по словам Альфреда Айсфельда, доктора исторических наук, в прошлом году в соавторстве с рядом ученых выпущенного книгу «История и культура немцев Казахстана», еще есть немало белых пятен, требующих тщательной работы, в особенности с архивами. ■

ПРЕЕМСТВЕННОСТЬ

РАБОТАТЬ ПО ЕВРОПЕЙСКИМ СТАНДАРТАМ

«Гиппократ» – первый в независимом Казахстане частный медицинский Центр. В 1996 году, когда в Костаная шла работа над его созданием, Германия приняла участие в новом проекте, предоставив Центру высокотехнологичное оборудование. Во главе ЛДЦ встал именитый хирург, уролог, этнический немец, Виктор Аман. Сегодня мы беседуем с его сыном, Евгением Викторовичем Аманом, который с 2010 года является главным врачом Центра, заменив отца по самой непоправимой причине – Виктор Иосифович безвременно ушел из жизни в расцвете своего профессионального мастерства.

— Евгений Викторович, первый в республике негосударственный медицинский Центр был основан не в столице, а в провинциальном Костаная, но вскоре получил известность и за его пределами. Люди стали приезжать из других регионов страны. О Центре говорили: «как в Германии». Это и привлекало потенциальных клиентов?

— Когда открывался Центр, я был подростком. Но проблемы того периода невозможно было не замечать – все вокруг говорили о них. «Гиппократ» с первых дней работы представили Президенту. Он всегда требовал от казахстанского здравоохранения равняться на высокие европейские стандарты. И то, что первое частное медицинское учреждение возглавил этнический немец, а ФРГ внимательно отнеслась к проекту, было хорошо для всех. Появилась альтернатива: больные уже могли выбирать между государственной медициной и частным Центром. Тем самым были созданы условия для конкуренции, а значит, и для повышения качества медицинских услуг.

— Какова была степень риска на старте проекта и в 2010 году, когда Виктор Иосифович оставил вас своим преемником?

— «Гиппократ» был личным проектом Виктора Иосифовича, грандиозным в условиях стагнации государственной медицины. Люди пошли в Центр на его имя. Палки в колеса никто не вставлял, наоборот, проекту была оказана материальная и моральная поддержка. Поскольку отца знали как профессионального специалиста, ему не надо было тратить время на увещевание властей. Он занимался исключительно работой, и это сглаживало риски. Когда человек честно и добросовестно работает, знает, какого результата добивается, то он не так сильно рискует.

Сомневался ли он во мне? Я был «запрограммирован» на «Гиппократ». Конечно, не в 2010-м году я должен был стать главным врачом, так как только в 2008-м окончил 2-й Московский ордена Ленина медицинский институт им. Н.И. Пирогова и пришел в «Гиппократ» начинающим специалистом. Был самым молодым и неопытным в маститом, амбициозном коллективе, который Виктор Иосифович лично собирал и очень им дорожил. Потом, слишком быстро, мне



Евгений Аман.

выпала роль главного врача. Я с теплотой вспоминаю поддержку коллектива, никто из тех, кто работал с отцом, не бросил Центр. Была ли альтернатива моей кандидатуре на пост главного врача в 2010-м году? Для отца – нет, я его единственный сын. Он хотел, чтобы я стал таким же специалистом, как он, настоял, чтобы я учился в Москве.

В школьные годы моим увлечением были лыжные гонки, в этом виде спорта я стал чемпионом Казахстана. В институте элементарно не успевал на тренировки, которые проходили за городом. Это не повлияло на мое желание стать врачом. Учиться на врача очень долго и сложно. Не все, кто начинал со мной, выдержали. Я же воспитал в себе ответственность перед отцом и «Гиппократом». Центр тем временем развивался, но развивалась и конкуренция. Сохранить клиентскую базу было делом чести.

— Те пациенты, которые обращались за медицинской помощью и консультациями к Виктору Иосифовичу, пошли к вам. Опять же на фамилию?

— Было бы некорректно утверждать, что «все пошли ко мне». Но «моих» пациентов было достаточно. Я планировал рабочий день так, чтобы совмещать административную работу с профессиональной. Отцовский пример стоял перед

глазами: медицина была его работой и судьбой. Люди чувствуют человека, который занимается своим делом. И, когда отца не стало, его пациенты обратились ко мне. Скажу откровенно: я старался держать его уровень, не давать повода заявить, будто на детях природа отдыхает.

— Более 20-ти лет работает ЛДЦ «Гиппократ». На рынке медицинских услуг многое изменилось к лучшему. И все же время беспокойное: реформы, цифровизация. В госсекторе надо спешить, а у частной медицины есть право не торопиться с переходом на новые технологии?

— Я положительно оцениваю подходы к созданию электронной базы данных по каждому пациенту. Но я понимаю тех, кто спрашивает: разве здоровье зависит от того, что данные не на бумаге, а в компьютерной программе? Человек идет к врачу, а не к компьютеру. Стоит задуматься хотя бы над тем, как будет чувствовать себя врач, когда ему надо открыть электронную страницу по конкретному посетителю, а она не открывается. Технологии не должны быть запутанными, усложненными. Только простые в использовании программы и доступные в любой момент данные о больном оправдают усилия по цифрови-

зации медицины. Отказываться от этой идеи нельзя, но надо каждый шаг проверять практикой, чтобы спустя время мы не столкнулись с ворохом проблем, недовольством населения и неоправданными затратами. О сроках реализации Программы говорить вообще рано, иначе хорошая идея может утонуть в суеде.

— Из чего складывается престиж лечебного учреждения? Например, врач-травматолог «Гиппократа» Дмитрий Малюков недавно представил способ коррекции пороков развития стопы у взрослых. Это престижно?

— Дмитрий Сергеевич давно и успешно занимается так называемой брахиметатарзией – относительно редким пороком развития стопы. Но именно редкие заболевания труднее поддаются лечению. А когда поддаются – это престижно. Поэтому повышение квалификации для специалистов «Гиппократа» является регулярным и обязательным. Врачи посещают лучшие семинары, общаются со светилами науки и с коллегами-практиками. Когда возвращаются, ведем речь на темы обновления технологий, оснащения кабинетов. Выбираем то, что можем сто процентно освоить, то, в чем нуждаются наши больные особенно остро.

— Продолжаются ли контакты с Германией? Что мы можем взять именно из европейского опыта?

— Контакты есть. Мы можем помочь больным получить лечение в Германии, если наших ресурсов не хватает. Благодаря моей двоюродной сестре Татьяне у нас есть договор с университетской клиникой города Фрайбурга. Татьяна работает менеджером по приему и распределению иностранных пациентов. В случае необходимости или желания пациента, мы оформляем выписной эпикриз и направляем его на обследование и лечение в Германию.

Если говорить о европейском опыте в целом, то можно и нужно перенять более внимательное отношение к пациенту. В нашем Центре следуют этому правилу со дня основания. Мы вполне способны работать по высоким европейским стандартам здесь, в Казахстане. К этому стремится и государство, что облегчает задачи, стоящие перед отечественной медициной. ■

Интервью: Людмила Фефелова

И СНОВА НА СЦЕНЕ МЫ, И АПЛОДИРУЕТ НАМ ЗАЛ!

Екатерина Лойченко, г. Алматы, КНМ «Vorwärts»

Богат Казахстан мультикультурным великолепием, этнической пестротой. Более ста этносов живут и трудятся на благо родного государства – гостеприимные казахи, колоритные узбеки, трудолюбивые киргизы, музыкальные уйгуры, почтительные корейцы, педантичные немцы, открытые молдаване, хлебосольные русские, эмоциональные украинцы. Все нашли себе место под единым шаныраком огромного дома, название которому – Казахстан.

Исторически 1 Мая празднуют во всем мире уже более 150 лет. Первоисточником стал День труда, который отмечали в колониях Англии, в том числе и на американском континенте. В 1889 году было решено на международном уровне продемонстрировать

солидарность всех, кто честно трудится. В Казахстане этот день приобрел новое значение и новые акценты. Праздник единства народа Казахстана призван укрепить связи, сделать более открытым диалог между представителями разных этносов. В преддверии этого яркого весеннего праздника на сцене Казахконцерта прошёл концерт «Обнимитесь, миллионы», организованный коллективом ансамбля «Voice band». На сцене были исполнены всеми любимые хиты, начиная с песен 60-х годов прошлого века до музыки наших дней.

Под бурные аплодисменты на сцену вышли и представители Алматинского культурно-этнического общества немцев «Возрождение». Вокально-хоровой коллектив «Lebensfreude» под руководством Галины Ларионовой и Елены Рудкевич исполнил знаменитую песню российских немцев «Hopsa Polka».



Фото предоставлено автором

ДЕНЬ ЕДИНСТВА НАРОДА КАЗАХСТАНА ПЕРВОМАЙ В СЕМЕЕ

День единства народа Казахстана – это один из важнейших праздников нашего независимого государства. Ежегодно накануне этого дня во всех учебных заведениях, различных организациях проводятся праздничные мероприятия, где представляют национальное богатство нашей страны. Казахстан является Родиной для более 130 этносов и народностей, все люди живут в мире, согласии, чтят обычаи и традиции друг друга. Такого рода праздники укрепляют дружбу этносов страны, воспитывают в людях толерантность и уважение.



Мария Горбачева

Участники областного общественно-общественного объединения немцев «Возрождение» города Семей всегда с удовольствием представляют культуру немецкого народа и деятельность своего общества. В преддверии праздника творческие коллективы немецкого этнокультурного центра многие приглашают на свои мероприятия. Так, юные танцоры из ансамбля «Айнхайт» выступили в финансово-экономическом колледже им. Рымбека Байсеитова на фестивале

дружбы народа с номером «Баварская полька», а вокально-инструментальный ансамбль исполнил народные немецкие песни на празднике «Адамзаттың бәрін сүй бауырым деп» в государственном музее-заповеднике им. Абая Кунанбаева «Жидабай-Борили». В палатках, расположенных на территории музея, была представлена выставка прикладного творчества этнокультурных центров нашего города.

В честь праздника на центральной площади города состоялось масштабное праздничное мероприятие. Танцеваль-



Фото предоставлено автором

ный коллектив «Айнхайт» в ярких национальных костюмах выступил с танцем «Пёстрая полька». А на территории площади располагались шатры, в которых представлялись национальные блюда, предметы культуры этносов региона. На столе немецкого центра красовалась выпечка, сосиски, штрудели и пироги. Преподаватели немецкого языка, участники клуба немецкой молодежи «Glück» и председатель общества Лилия Гончарук встречали гостей в национальных костюмах, приветствуя всех немецкой речью, рассказывая о традициях и рабо-

те общественного объединения «Возрождение». Яркий праздник показал, что с каждым годом дружба этносов в нашем государстве становится все крепче. Президент Н. Назарбаев сказал: «Один народ – это единые для всех национальные интересы, одна страна – это наша единая для всех родина. Одна судьба – это трудности и победы, которые мы прошли с вами вместе. Это наша общая перспектива, благополучный процветающий Казахстан». Важно ценить и укреплять единство нашего общества. ■

ОБРАЗОВАНИЕ

НЕМЕЦКИЙ НЕ ТЕРЯЕТ СВОЕЙ ПОПУЛЯРНОСТИ

В Казахстане подвели итоги масштабной акции «Tolles Diktat – 2018». Из более 1200 участников первое место занял 101 человек, второе – 90, третье – 53.

Акция проводилась Международным союзом немецкой культуры при поддержке Министерства образования и науки Российской Федерации среди учащихся школ и вузов России и стран СНГ в целях популяризации немецкого языка и развития культуры грамотного письма. Одним из первых соорганизаторов акции на территории Казахстана стал общественный фонд «Interkultureller Freundeskreis «Deutsch verbindet», объединивший учеников среднего и старшего звена общеобразовательных учебных заведений Республики Казахстан, студентов, слушателей «Hallo Nachbarn!» и других курсов немецкого языка и языковых кружков.

В преддверии Чемпионата мира в России FIFA-2018 участникам были предложены тексты о футболе. Этот вид спорта всегда являлся одним из инструментов народной дипломатии, добрососедства, межнационального взаимопонимания.

Кстати, среди звезд казахстанского футбола немало игроков немецкого происхождения: Александр Меркель, Сергей Каримов, Петр Нойштедтер.

Радует, что немецкий не теряет своей популярности. Значительный интерес проявили учащиеся Назарбаев Интеллектуальной школы, Саранского гуманитарно-технического колледжа им. А. Кунанбаева, Кокшетауского государственного университета им. Ш. Уалиханова, Жезказганского университета им. О. Байконурова, Казахского агротехнического университета им. С. Сейфуллина, Комплекса «Детский сад» – школы-гимназии №46 и представители областных общественных объединений немцев «Возрождение».

Организаторы выражают благодарность руководителям обществ, кураторам-методистам языковых проектов, преподавателям немецкого языка и спецдисциплин, заведующей кафедры



Фото: архив DAZ

иностранных языков Казахского агротехнического университета, к.п.н. Г.О. Рахимбековой, старшему преподавателю, магистру, координатору программы ЕС Эразмус+ Г.К. Космаганбетовой, а также

Центру развития международного сотрудничества и полиязычного образования. Особая благодарность за чтение диктанта Марлене Мадер из университета прикладных наук Вайнштефан-Триздорф. ■

УЧИМ НЕМЕЦКИЙ ЧЕРЕЗ СОВРЕМЕННУЮ МУЗЫКУ

Елена Скородумова

Солнечные апрельские выходные оказались весьма познавательными для участников детских и молодежных кружков немецкого языка в обществе немцев «Возрождение» г. Семей. Для них была организована творческая лаборатория «Deutsche Popmusik», референтом которой выступила Юлия Шульц, языковой ассистент Института им. Гёте г. Павлодара.

Ребята познакомились с современными немецкими исполнителями Германии, молодежной культурой и сленгом. Используя новую лексику, работая индивидуально и в группах, они незаметно

для себя запомнили много новых слов. На занятиях кипела бурная деятельность – участники оформляли мини-постеры, которые презентовали в конце. По мнению молодежи, подобные занятия не проходят даром, они мотивируют к дальнейшему изучению немецкого языка и культуры, а также расширяют кругозор в области страноведения.

Отдельного внимания заслуживает общение с носителем языка. Общество немцев «Возрождение» выражает благодарность Юлии Шульц, языковому ассистенту института им. Гёте, за продуктивную работу, желает успехов и выражает готовность участия в дальнейших проектах.



Фото предоставлено автором

ÖSKEMEN

PORTRÄT DER MITTELSCHULE № 12



Liebe Freunde und Leser der DAZ! Die Schule gratuliert allen Menschen zum zehnjährigen PASCH-Jubiläum. Unsere Jungen Redakteure Nastja Smirnowa und Anna Spuling aus der 9. Klasse haben zusammen mit ihrer Deutschlehrerin Irina Schimolina einen Artikel vorbereitet.



Foto: Schule

Das im Jahre 1991 in Ost-Kasachstan, in der Stadt Ust-Kamenogorsk gegründete Gymnasium öffnet allen Kindern, die Deutsch und Englisch lernen wollen, die Türen. Das Lernsystem basiert auf der Waldorf-Methode. Die Kinder genießen eine vielseitige Entwicklung und das kreative Denken wird spielerisch gefördert. Da viele Deutschstämmige, die hier in der Region leben, den Wunsch haben, Deutsch zu lernen, spielt die Sprache eine große Rolle und wird vertieft erlernt. Bereits ab der zweiten Klasse wird den Kindern Deutsch beigebracht, was die Absolventen des DSD II dazu berechtigt, an deutschen Universitäten zu studieren.

Vor drei Jahren ist unsere Schule in ein neues Gebäude umgezogen und bietet seitdem 58 Lehrern, davon sechs Deutschlehrerinnen und 680 Schülern Platz. 303 Schüler lernen Deutsch.

Sie lernen es mit Spaß und nehmen an verschiedenen Wettbewerben teil. In diesem Jahr nahmen die Zehntklässler an einem PAD-Wettbewerb teil, und unsere Schülerin Viktoria Janbossinowa hat eine vierwöchige Reise nach Deutschland gewonnen. Außerdem sind unsere Schüler sehr aktiv an verschiedenen Sprach- und Facholympiaden beteiligt. An der Republikanischen Deutscholympiade haben zwei Schülerinnen Bronzemedallien gewonnen. Doch nicht nur in Deutsch, auch in Englisch zeigen die

Schüler gute Ergebnisse. Vor kurzem haben sie den zweiten Platz bei der regionalen Englisch-Olympiade belegt.

Die besonderen Feste in unserer Schule

Wir haben einige Traditionen der Waldorfschulen übernommen, welche uns von anderen Schulen Kasachstans unterscheiden.

Zu Beginn des Schuljahres im September haben wir das Michaeli-Fest. Laut der Legende besiegte St. Michael den Drachen, der die Sonne gestohlen hatte, und befreite die Menschen aus der Dunkelheit. Jedes Jahr, am letzten Samstag des Monats, treffen sich Schüler, Eltern, und Lehrer um sechs Uhr morgens vor der Schule. Die zweite Klasse führt eine einstudierte Version dieser Legende auf Deutsch auf. Dann wandern alle Klassen zum Ufer des Flusses Irtysh und setzen ein Papierboot ins Wasser.

Bevor das Boot ins Wasser gelassen wird, wird eine Kerze angezündet und ein Wunsch geäußert. Die Begegnung mit der Morgendämmerung ist ein Sieg über sich selbst. Der Kampf Michaels mit dem Drachen, was als Bild für das Überwinden steht, kann von den Kindern als Stärke und Mut zur Selbstüberwindung aufgenommen werden. Danach kehren alle zur Schule zurück, wo die Herbstmesse stattfindet. Sie wird von Schülern und Eltern organisiert. Kinder bak-



Foto: Schule

ken Leckereien, die sie dort verkaufen. Wir nehmen auch aktiv am WOW-Day teil. Einen Teil des auf der Messe verdienten Geldes schicken wir an Freunde der Erziehungskunst für bedürftige Waldorfschulen.

Im November feiern wir den Martinstag. Die Legende erzählt, dass im Mittelalter der römische Offizier Martin mit seinen Soldaten zur Winterzeit auf seine Burg fuhr. Sie begegnetem einem armen Mann, der keine warme Kleidung zu dieser kalten Jahreszeit hatte. Er war hungrig und bat um Hilfe. Die Soldaten kamen vorbei und lachten ihn aus. Aber Martin teilte mit seinem Schwert seinen Mantel entzwei, gab dem Armen davon die Hälfte und Brot. Diese Geschichte lehrt uns Großzügigkeit. In der Schule wird auf folgende Weise gefeiert: Die Schüler basteln Laternen. Dann gehen die Klassen am Abend rund um die Schule herum und verschenken Süßigkeiten. Die Kinder singen Lieder wie „Lateme, Lateme, Sonne, Mond und Sterne“ oder „Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind, sein Ross das trug ihn fort geschwind...“

Wenn die Adventszeit beginnt, veranstalten wir bei uns für die Schüler die Adventspirale. Die Schüler aus den Klassen 1-3 und die Elftklässler gehen mit Kerzen in die aus Tannengrün ausgelegte Spirale, entzünden sie in der Mitte an einer großen Kerze und platzieren sie so, dass eine Lichterkette entsteht. Die Schüler aus den 6. Klassen spielen

während der ganzen andächtigen Zeremonie Flöte und singen bekannte Weihnachtslieder.

Natürlich wird am 6. Dezember auch der Nikolaustag gewürdigt. Die Schüler aus der 10. Klasse verkleiden sich als Nikolaus und Knecht Ruprecht. Sie kommen in die Klassen und verteilen Süßigkeiten. Vorher müssen die Schüler Nikolaus aber eine Kleinigkeit darbieten, beispielsweise ein Gedicht oder ein Liedchen. Danach bewertet Nikolaus das Verhalten der Kinder im vergangenen Jahr in Form eines Gedichtchens. Schüler, die sich nicht so gut benommen haben, bekommen dann sogar scherzhaft die Rute.

Bevor sich die Schüler in die Winterferien verabschieden, gibt es noch ein Weihnachtskonzert, zu dem Eltern, Verwandte, Freunde und andere Gäste eingeladen sind. Jede Klasse präsentiert ein Element ihres Unterrichts, dass sie einstudiert haben. Ebenfalls werden regelmäßig Theaterstücke in Deutsch auf die Bühne gebracht. Daran nehmen unsere Schüler und Deutschlehrerinnen teil. Die Tanz- und die Musiklehrerin helfen dabei, musikalische Elemente in das Theaterspiel zu integrieren. Die Schule bietet auch Flötenunterricht an. Unsere Schüler sind stolz darauf, den Gästen ihre erlernten Fähigkeiten zu demonstrieren.

Dank der Vielfalt an Festen bekommen die Schüler die Möglichkeit, etwas mehr in eine fremde Kultur eingeführt zu werden und so ihren Horizont zu erweitern. ■

INTERVIEW MIT DEM FREIWILLIGEN TIMO LOOS AUS HAMBURG

Jedes Jahr kommen Freiwillige aus Deutschland in unsere Schule und arbeiten als Sprachassistenten mit den Deutschlehrerinnen zusammen, um so den Schülern zu helfen, die Deutsche Sprache zu verbessern. In diesem Jahr ist Timo Loos nach Ust-Kamenogorsk gekommen. Im Interview erzählt er über sein Leben und seine Entscheidung, Freiwilliger zu werden.

Guten Tag, Timo! Wir sind Anna und Anastasia und wir sind junge Redakteure. Dürfen wir dir ein paar Fragen stellen? Erzähl bitte über deine Familie und über deine Hobbys.

Ich wohne mit meiner Familie in Deutschland in der Stadt Hamburg. Ich habe drei Brüder, die jünger sind als ich, Mutter und Vater. Wir wohnen in einem Haus am Stadtrand. Ich schreibe gern kurze Texte und Gedichte. Außerdem mag ich Sport und spiele gern Fußball, Tischtennis, Volleyball und Schach. Außerdem reise ich gern.

Wie bist du auf die Idee gekommen, Freiwilliger zu werden?

Nach dem Abitur, wollte ich nicht direkt weiter lernen, sondern eine Pause machen und reisen. Aber Reisen ist sehr teuer, denn währenddessen verdiene ich nichts. Deswegen musste ich schauen, welche Reisemöglichkeiten es gibt, ohne viel Geld ausgeben zu müssen. Im Internet gibt



Foto: Schule

es verschiedene Möglichkeiten und eine davon war es, als Freiwilliger zu arbeiten. Dort gab es verschiedene Varianten, wohin ich fahren konnte. In der Schule habe ich Russisch gelernt, deshalb wollte ich nach Russland oder in ein anderes Land, wo Russisch gesprochen wird. Ich habe Kasachstan gewählt.

Gefällt dir die Arbeit als Freiwilliger?

Mir gefällt es sehr, Freiwilliger zu sein. Mir gefällt Kasachstan generell sehr gut. Es ist anders als Deutschland. Dieses Land ist viel größer, die Natur ist grandios. Besonders interessant ist es, zu erleben, wie mehrere Kulturen miteinander klarkommen und harmonieren.

Die Arbeit in der Schule macht mir sehr viel Spaß. Ich arbeite gern mit Kindern. Es ist interessant, zu sehen, wie die Schüler Deutsch lernen. Oft benutzen sie russische Redewendungen und übersetzen sie wörtlich ins Deutsche. Das ist manchmal wirklich lustig.

Was hast du über Kasachstan gewusst, bevor deine Reise losging? Was war neu für dich?

Ich wusste, dass dieses Land groß ist, dass die Hauptstadt Astana ist, aber es früher Almaty war. Neu war für mich, dass die Leute hier Russisch sprechen. Ich dachte, dass hier nur Kasachisch gesprochen wird. Die Gastfreundschaft ist extrem groß und herzlich.

Das ist sehr interessant, dass hier nicht nur Kasachen, sondern auch Russen zusammen sind. Kasachstan ist auf eine gewisse Weise multikultureller als Deutschland.

Was gefällt dir in Kasachstan am besten? Und was gefällt dir weniger?

Mir gefällt die Natur und das Wetter – immer blauer Himmel. Dagegen gefällt es mir nicht so gut, dass hier alles oft etwas ungeplant und spontan ist. Das ist für meine ordnungs- und planungssicherheitsliebende Seele manchmal nur schwer zu verkraften.

Du sprichst schon sehr gut Russisch. Fällt es dir schwer, Russisch zu lernen?

Mir gefällt Russisch sehr gut, deswegen bin ich ziemlich motiviert, es zu lernen. Ich habe in der Schule Russisch gelernt und glaube, dass ich einer der besten Schüler war. Am Ende habe ich in der Prüfung 14 von 15 Punkten bekommen. Das war aber nur der erste Baustein, wie ich feststellen musste, als ich hier ankam.

Welche anderen Sprachen kannst du?

Ich kann sonst nur Englisch und ein paar Worte auf Spanisch, Italienisch und Französisch.

Danke schön, Timo, dass du die Zeit gefunden hast, auf unsere Fragen zu antworten.

ОБРАЗОВАНИЕ

10 ЛЕТ PASCH!

В феврале 2008 года Федеральное министерство иностранных дел Германии выступило с инициативой «Школы: партнёры будущего» (PASCH). Проект объединил около 2000 школ во всем мире, предоставив уникальную возможность раннего обучения немецкому языку и знакомства с культурным пространством Германии. Реализация инициативы осуществляется в сотрудничестве с Центральным управлением школ за рубежом, Институтом им. Гёте, Германской службой академических обменов и Службой педагогических обменов. В Казахстане свою деятельность осуществляют 18 PASCH-школ. За десятилетний период они наработали колоссальный опыт и выпустили тысячи учеников.



ИНОСТРАННЫЕ ЯЗЫКИ ОТКРЫВАЮТ ДВЕРИ



© Saule Naurzbaeva

Название школы	Гимназия № 67 в Астане
Адрес	ул. Косшыгулулы 23/1, 010000 Астана
Год образования	2011
Количество учащихся	1870
Количество преподавателей	134, из них 3 по немецкому языку
Итоговая аттестация	Госэкзамены, ЕНТ; DSD I и II

Акжайык Кумар, ученик 10 „А“

Лингвистическая гимназия № 67 города Астаны предоставляет учащимся широкие возможности для изучения иностранных языков. Наряду с казахским и русским языками, преподаются немецкий, английский, французский, а также китайский языки. Большие кабинеты, современное оборудование и доброжелательная атмосфера создают условия для комфортного обучения.

«Наше виденье школы – это объединение мотивации и высокого качества преподавания. Наш долг предоставить условия для развития не только ученикам, но и учителям, которые повышают свой квалификационный уровень благодаря семинарам. Глубокие знания по немецкому языку, которые даются в DSD-классах школы, определяют и специфицируют школьный профиль», – говорит директор гимназии № 67, Гульжанат Абдраманова.

С 2013 года школа № 67 является частью школьной ассоциации ПАШ и снабжается учебными материалами Центральным офисом зарубежного школьного образования (ZfA), а также

находится под опекой FSB из Германии в части развития обучения и общественной работы. Это содействовало первому этапу успеха DSD-программы, за последние два года 15 учеников смогли сдать экзамены A1 и A2. Курсы повышения квалификации учителей также являются частью этой успешной концепции. Например, одна учительница немецкого языка закончила учебный курс DSD-Gold, разработанный в соответствии с принципом Blended-Learning, который после одного года подготовки дает преподавателям возможность проводить экзамен DSD-1 в качестве единолично ответственных экзаменаторов, а также руководить учителями немецкого языка в роли мультипликаторов.

Как одна из самых молодых школ, гимназия № 67 находится в развитии, замечен прогресс не только в развитии учащихся и преподавателей, но и в образцовости школы. По словам директора Г. Абдрамановой, связи со школами-партнерами важны, необходимо сохранить дальнейшее преподавание и расширение немецкого языка, в том числе с помощью современных инновационных идей.



© Saule Naurzbaeva

Пасхальные поделки.

ШКОЛА-ГИМНАЗИЯ № 7 ГОРОДА АСТАНЫ



07 10

Фото: Санфира Носул

На открытии проекта «Астана вяжет!».

Название школы	Школа-гимназия №7
Адрес	проспект Богенбая, 57, Астана
Год основания школы	1990
Количество учащихся	2639, в т.ч 270 изучающих немецкий
Количество учителей	140, в т.ч 2 учителя немецкого языка

Школа-гимназия №7 двуязычная, преподавание идет на русском и казахском языках, в качестве иностранных: английский с первого класса и немецкий с пятого, в основном как второй язык.

В 2013 году школа стала участницей проекта PASCH. Несмотря на то, что немецкий язык преподается в качестве второго иностранного языка, в школе ему отводится особая роль, многие ученики учат его с интересом. Тем более, благодаря PASCH появилась возможность участия в различ-

ных конкурсах и проектах. Это ежегодные летние языковые курсы в Германии, МИНТ-Академия в Бишкеке. Улучшая, таким образом, свои языковые знания, учащиеся сдают экзамены от A1 до B1.

Невозможно забыть проекты «Астана вяжет!», «Мода и PASCH», мюзикл о защите окружающей среды, фабрика песни, театральные фестивали в Алматы и многие другие. Также в рамках PASCH проводится много семинаров и курсов повышения квалификации учителей.

Жанат Турысбековна Айтова, директор школы



Жанат Турысбековна Айтова, директор школы, работает с 2008 года. Награждена медалями «К 25-летию Независимости Казахстана», «За доблестный труд», благодарственными письмами Министерства образования, Министерства культуры и спорта.

- Жанат Турысбековна, в этом году PASCH отмечает свой 10-летний юбилей. Ваши пожелания в честь знаменательной даты.

- Я поздравляю от всего сердца PASCH с юбилеем. В этом году свой 20-летний юбилей отмечает и наша

столица. Когда Астане было десять лет, проект школ-партнеров PASCH только начал свою работу.

Желаю нашим юбилярам дальнейших успехов, достижений и процветания.

- Ваша школа работает по данному проекту уже пять лет. Какие возможности и преимущества это дает?

- Проект мотивирует молодежь учить немецкий язык. Это увлекательный опыт. Немецкий изменил жизнь наших учеников, многие из них продолжили обучение в Германии. К примеру, в этом году выпускница нашей школы поступила в Венский университет Австрии.

- Как вам представляется будущее немецкого языка и проекта PASCH в вашей школе?

- Без иностранного языка мы не представляем нашу жизнь. Я рада, что наши ученики могут говорить на русском, казахском, английском и немецком языках. Современный человек должен быть полиязычным. Я надеюсь, что наше сотрудничество с PASCH будет успешно продолжаться и в дальнейшем.

ÖSTERREICHISCH FÜR ANFÄNGER



Das Österreichische ist so manchem Deutschen ein großes Mysterium. Der Grund dafür ist nicht nur die Aussprache, sondern auch allzu oft das andersartige Vokabular. In unserer Reihe Österreichisch für Anfänger bemüht sich Rafaela Lobaza, gebürtige Österreicherin, einen Einblick in das Sammelsurium der österreichischen Wörter und Phrasen zu bieten, die einem Deutschen wohl eher unbekannt sind. Diese Woche widmen wir uns dem Wort „sudern“.

Rafaela Lobaza

Beim Sudern handelt es sich um eine Tätigkeit, die in ganz Österreich praktiziert wird. Jedoch wird in Wien so viel mehr und mit soviel liebevollem Einsatz gesudert, dass sich manch ein Tiroler oder Oberösterreicher, der nach Wien zieht, ganz neue Sudertechniken aneignen muss, um dort nicht aufzufallen. Sudern bedeutet soviel wie jammern und ist eng verwandt mit dem Raunzen, das an dieser Stelle erst vor ein paar Wochen beschrieben wurde.

Das Wichtigste beim Sudern ist, wie schon erwähnt, die richtige Technik. Man muss sich Zeit lassen beim Sudern. Jedes kleine Problemchen, über das man sich

beschwert, verdient es, einige Stunden bearbeitet zu werden. Am besten ist es sogar, täglich auf dieselben Themen zurückzukommen und sich immer wieder über dieselben Aspekte aufzuregen.

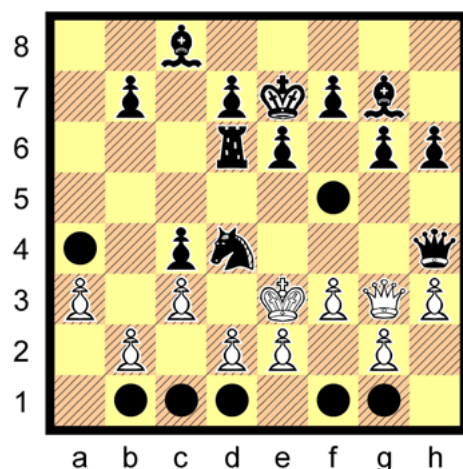
Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass das Sudern nie, aber wirklich nie, lösungsorientiert sein darf. Die Gefahr einer Lösung liegt darin, dass man sich dann die neuen Suderthemen für die nächsten Wochen wieder hart erarbeiten oder sie vielleicht sogar erfinden muss.

Wenn man sich beim Sudern an all diese Regeln hält und alles richtig macht, dann erhält man mit viel Glück vielleicht irgendwann den netten Titel „alter Suderant“. Man muss sich nur ein bisschen bemühen. ■

KNIFFEL-SCHACH

von Peter Krystufek

Nr. 060

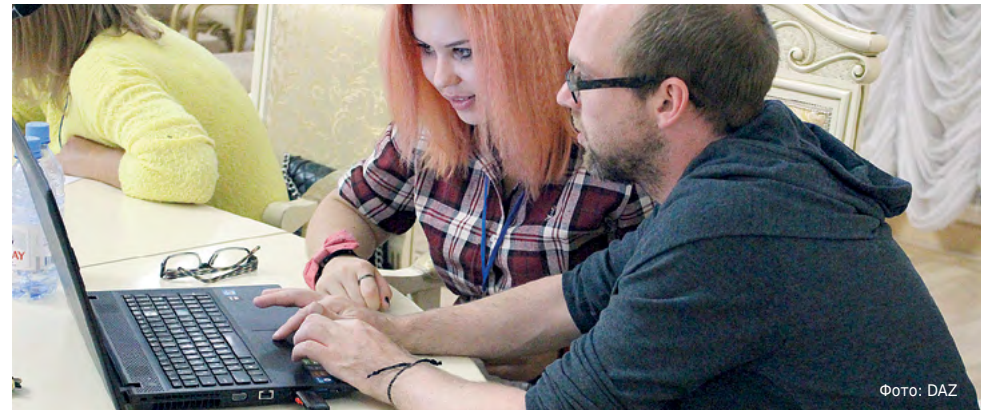


Wer sind die sieben unbekanntesten Schachfiguren? Wie lautete der letzte Zug?

Auf f5 kann kein S, W, W sein, also nur eine (passende) schwarze Figur. f5 als schwarze Wandlungsfigur? Der a-Bauer hätte hierzu wenigstens 2 Mal schlagen müssen (den W, S), so dass 7 Figuren zum Einsetzen übrig bleiben. Da aber der 'St8' nicht hätte 'hinausziehen' können, kann Schwarz also nicht umgewandelt haben! Daraus folgt: Auf f5 steht ein St. Damit der 'St8' hinausziehen konnte, mussten vorher die schwarzen g/h-Bauern über Kreuz geschlagen haben (beide WS), so dass sich jetzt die Gesamtposition zwangsweise ergibt: sBa4, WTr1, WLC1, Sd1, WLT1, Sff5 und Wgt1. Letzter Zug: sFz-d1 matt.

Herausgeber + Copyright: Peter Krystufek, Postfach 1505, D-71205 Leonberg, Deutschland. E-Mail: PeterKrystufek@aol.com

ВНИМАНИЕ: КОНКУРС



Республиканская немецкая газета «Deutsche Allgemeine Zeitung» объявляет творческий конкурс по освещению актуальных вопросов развития и сохранения немецкого этноса в Казахстане.

К конкурсу допускаются статьи, репортажи, интервью, очерки, онлайн-публикации, отражающие жизнь немецкого этноса в Казахстане, истории успехов казахстанских немцев, их вклад в становление республики.

Представленные на конкурс работы будут оцениваться по следующим критериям: раскрытие темы, авторская

подача, ценность информации, точность и корректность изложения материала. Для участия в конкурсе принимаются материалы на русском и/или немецком языках.

Материалы с приложенной заявкой необходимо направить по электронным адресам: info@daz.asia и daz.almaty@gmail.com с пометкой «Творческий конкурс среди журналистов» **до 20 мая 2018 года**. Работы участников будут размещены на страницах газеты.

Главный приз – оплата языковых курсов в Институте им. Гёте.

ПОДПИСКА

Уважаемые читатели, вы можете оформить подписку через Интернет. Услуга доступна на сайте www.postmarket.kz (АО «Казпочта»).

Выберите пункт «Газеты и журналы», ваш регион, затем в строке поиска введите индекс **65414**. Выберите месяцы, после чего нажмите кнопку «Добавить». В корзине вы увидите обзор подписки. Далее необходимо авторизоваться или пройти процедуру регистрации, после чего вы сможете оплатить подписку.

Стоимость подписки по городам Казахстана – **366,29 тг.**, по селам – **384,93 тг. в месяц**. Также вы можете оформить подписку в ближайшем отделении АО «Казпочта», назвав оператору индекс газеты (65414).

DEUTSCHES
THEATER

КАЗАХСТАН
МАЙ

ФИНАЛЬНЫЙ
ХОР

16 19:00

ТРИ СЕСТРЫ

17 19:00

РЕВИЗОР

19 19:00

КАРАГОЗ

26 18:00

БРЕЮЩИЕ ПОЛЕТЫ
преьера 31 19:00

+7 777 827 28 90

Абылай хана, 105 (гр. Толе би)

deutsches_theater

DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG - IMPRESSUM:

Собственник: ТОО «Deutsche Allgemeine Zeitung - Asia»

Учредитель: Общественный фонд «Казахстанское объединение немцев „Возрождение“»

Главный редактор: Олеся Клименко

ifa-редактор: Отмара Глас

Технический редактор: Вероника Лихобабина

Корректор: Евгений Гильдебранд

Практиканты: Сабине Хочиславски,

Тимофей Лихобабин

Адрес редакции: 050051, Алматы,

Самал-3, 9, Немецкий Дом

Тел./факс: +7 (727) 263-58-06/08

E-mail: info@daz.asia

www.daz.asia

Газета поставлена на учет в Министерстве информации и коммуникаций РК.

Свидетельство о постановке на учет № 17035-Г от 12.04.2018 г.

Тираж 1000 экз. Заказ № 4109.

4 мая 2018 г. № 18 (8934).

Периодичность – 1 раз в неделю.

Отпечатано в типографии ТОО РПИК «Дәуір» г. Алматы, ул. Калдаякова, 17, т. 273-12-04

Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов. Редакция оставляет за собой право редактирования и публикации присланных материалов.

Inhaber: GmbH «Deutsche Allgemeine Zeitung - Asia»

Gründer: Gesellschaftliche Stiftung «Vereinigung der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“»

Chefredakteurin: Olesja Klimenko

ifa-Redakteurin: Othmara Glas

Technische Redakteurin: Veronika Likhobabina

Korrektoren: Eugen Hildebrand

Praktikanten: Sabine Hoscislawski

Timofei Likhobabin

Adresse: Samal-3, 9, Deutsches Haus,

050051, Almaty

Tel.: +7 (727) 263-58-06/08

E-Mail: info@daz.asia

ПОДПИСНОЙ ИНДЕКС: 65414

Registrierung: Ministerium für Information und Kommunikation der Republik Kasachstan.

Registrierungs-Nr. 17035-G vom 12.04.2018.

Auflage: 1000. Auftrags-Nr. 4109.

4. Mai 2018. Nr. 18/8934.

Druckerei: ТОО РПИК «Дәуір»,

Almaty, Kaldajakow-Straße 17, 273-12-04

Die Meinung der Redaktion stimmt nicht in jedem Fall mit der Meinung der Autoren überein. Für den Inhalt von Anzeigen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Unter Verwendung in- und ausländischer Agenturen.

www.wiedergeburt.kz